

Bereichsprofil Pflege

Station: A 21/ Tagesstationen

Überprüft am: 28. Januar 2019
Überprüfung durch Leitung Pflege: Ulrike Kern
Überprüft durch Stationsleitung: Carmen Meier

Sollbetten

Sollbetten den Fachbereichen/Kliniken zugeordnet: x ja nein

Fachbereich/Klinik	Allgemein	Halbprivat	Privat	Ambulant
Chirurgie	4	6	2	
Allg. Innere Medizin	8		1	
Ambulante Betten				12
Total	12	6	3	12

Angebot

Angebot der Station	Angebot der Station			
	Hoch	Mittel	Gering	Selten / nie
Kontinuum Pflege				
Phase der Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung, Prävention	X			
Phase der akuten Gesundheitseinbrüche	X			
Phase der Rekonvaleszenz und Rehabilitation	X			
Phase der chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit		X		
Phase der Palliation und Sterbebegleitung			X	

Kontinuum Lebensspanne	Population		
	Viele	Einige	Wenige / Keine
Kinder: 0 bis 14/16 Jahre		X	
Jugendliche / Erwachsene 15/17 bis 70 Jahre	X		
Ältere / alte Erwachsene 70 + Jahre	X		

Grade Mix

Funktion	spezifische Weiterbildungen / NDS / CAS / DAS	Master of Science FH / MAS	Bachelor FH	HöFa I	Pflege HF / DN II / OT / Rettungssanität	DN I	FaGe	PA / RKH / OP Lagerung / Transporthelfer	MPA / Kauffrau
Stationsleitung									
Gruppenleitung									
Ausbildnerin									
Fachverantwortliche									
Dipl. Pflegefachperson									
Stationssekretariat									
FaGe									
Assistenzpersonal									

Ausbildungsprofil

Bildungsgang	FH Pflege	FH Hebamme	HF Pflege alle Bildungsgänge	HF KJFF	HF Rettung	FaGe alle Bildungsgänge	MPA	FM Gesundheit / Strukturierteres Praxisjahr	Praktikanten
Im Bereich in Ausbildung									

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Station A 21	3	28. Januar 2019

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Gesundheitsförderung, Gesundheits-erhaltung, Prävention	<p>Die Phase der <i>Gesundheitsförderung, Gesundheitserhaltung und Prävention</i> bezeichnet Situationen, in denen die Betroffenen ihre gesundheitliche Situation positiv beeinflussen wollen. Dies soll erzielt werden durch das Aneignen von gesundheitsförderndem Verhalten bzw. präventivem Handeln.</p> <p>Die pflegerischen Interventionen zielen auf die Stärkung der Ressourcen und des Copings sowie auf die Reduktion von Risiken und die Vorbeugung von Krankheiten.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung geben im Begreifen und Verstehen einer belastenden oder risikoreichen Situation - Wissensdefizite erkennen und beheben durch adressatengerechte Information - Unterstützen beim Erkennen und Ausschöpfen von Kompetenzen und Ressourcen - Unterstützen in der Suche nach Lösungen - Unterstützen in der Planung der Neuorganisation des Alltags und der Einbindung des sozialen Netzes - Beraten zur Früherkennung von Risiken sowie deren Reduktion oder Ausschaltung - Anleiten und unterrichten zu gesundheitsförderlichem Verhalten - Beraten zur Erhaltung einer bestmöglichen Gesundheit, z.B. durch Trainingsmöglichkeiten, Verhaltensempfehlungen, Korrektur von Fehlmustern - Anleiten bei Umsetzungsproblemen - Informieren über Hilfsangebote und deren Zugang 	<p>Pflege und Beratung von Patienten vor und nach diversen operativen Eingriffen wie z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Inguinal-, Umbilikal- und Hiatushernien, mit und ohne Netzeinlagen - Proktologische Eingriffe, - Varizen - Darmoperationen Bsp. Sigmaresektionen, Stomaanlagen - Transvaginale Eingriffe, SILS Eingriffe - Eingriffe Fachbereich HNO Bsp. Tonsillektomie, - Septumkorrekturen - Eingriffe Fachbereich Urologie im äusseren Genitale <p>Pflege und Beratung von Patienten mit VAC Pumpe bei grossen Wunden und Thoraxdrainagen. Betreuung von Patienten bei der Verarbeitung von bestehenden oder neudiagnostizierten onkologischen Erkrankungen. Betreuung von Patienten die aufgrund der Erkrankung oder operativen Eingriffen eine Schmerzproblematik aufweisen. Begleitung und Beratung von Patienten mit Diabetes mellitus, Niereninsuffizienz und Hypertonie. Pflege von Patienten mit interkulturellem Hintergrund. Unterstützung und Anwendung prophylaktischer Massnahmen in der postoperativen Phase.</p> <p>Angebot</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> hoch <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Station A 21	3	28. Januar 2019

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der akuten Gesundheitseinbrüche	<p>Die Phase der <i>akuten Gesundheitseinbrüche</i> bezeichnet Situationen, in welchen die Betroffenen relativ kurzfristig gesundheitliche Probleme erleben und zur Bewältigung Interventionen von Pflegenden benötigen. Es sind Situationen, in denen die Betroffenen sich den neuen Bedingungen anpassen, in der Überzeugung, dass dies eine vorübergehende Situation in ihrem Leben ist und sie danach wieder in ihren Alltag zurückkehren.</p> <p>Alle Interventionen zielen auf die Reduktion von Leiden, das Verhindern von Komplikationen und die Unterstützung des Genesungsprozesses.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Beobachten des Gesundheitszustandes - Eingehen auf die Reaktionen der Betroffenen, die auf den funktionalen Gesundheitszustand und auf therapeutische und pflegerische Interventionen zurückzuführen sind - Einschätzen der Situation - Unterstützen bei der Anpassung an die momentane Situation - Unterstützen aller Bemühungen im Sinne der Optimierung des Befindens und der Lebensqualität - Planen der pflegerischen Massnahmen im Sinne des Pflegeprozesses - Durchführen von pflegerischen Massnahmen - Ausführen von verordneten Massnahmen - Erkennen und vorbeugen von drohenden Komplikationen - Anleiten zu linderndem und heilendem Verhalten - Informieren und dokumentieren in der intra- und interdisziplinären Zusammenarbeit 	<p>Pflege und Betreuung von Patienten</p> <ul style="list-style-type: none"> - nach operativen Eingriffen in folgenden Fachgebieten Chirurgie, Proktologie, Gefässchirurgie, Thoraxchirurgie, Orthopädie, HNO, Urologie - vor und nach ambulanten diagnostischen Untersuchungen Bsp. Gastroskopie, Koloskopie, Bronchoskopie - mit postoperativen Komplikationen, sowie prä- und postoperativen Schmerzen und /oder Ängsten - mit komplexen Wundversorgungen nach operativen Eingriffen - im postoperativen Umgang mit verändertem Körperbild (Stoma / Amputationen) - mit Schmerzpumpen (PDA / PCA) <p>Durchführung</p> <ul style="list-style-type: none"> - vielseitiger pflegetechnischer Verrichtungen wie z.B. Infusionstherapie, parenterale Ernährung, Verabreichung von Blutprodukten - Wund- und Mundpflegekonzept, - Dekubitus-, und Schmerzkonzept - Konzept Basale Stimulation <p>Dokumentation des Pflegeprozesses häufige Pflegediagnosen sind: Appetitlosigkeit, Müdigkeit, Erschöpfung, eingeschränkte Mobilität</p> <p>Zusammenarbeit</p> <p>mit verschiedenen Berufsgruppen im Spital (Bsp. Ärzte aller Fachrichtungen, Physiotherapie, Röntgen, Labor ...) und ausserhalb des Spitals (Spitex, Seelsorge....)</p> <p>Angebot</p> <p>X hoch <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Station A 21	3	28. Januar 2019

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Rehabilitation	<p>Die Phase der <i>Rehabilitation</i> findet in Lebenssituationen statt, in denen die Betroffenen sich auf eine neue Realität einstellen und sich und ihre Umgebung dieser neuen Situation anpassen müssen. Die Situation fordert Veränderungen im beruflichen und / oder privaten Alltag sowie die „Neudefinition“ der eigenen Person.</p> <p>Die Interventionen erlauben den Betroffenen den Erwerb neuer Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie die Umgestaltung des Alltags, um wieder in ihre bekannte, jedoch veränderte Alltagssituation zurück zu kehren.</p> <p>Die Interventionen zielen auf das Erreichen grösstmöglicher Unabhängigkeit.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam mit den Betroffenen das Selbstpflegepotenzial einschätzen, Einschränkungen resp. Handicaps klären und den Unterstützungsbedarf ableiten - Unterstützen beim Eruiieren der Auswirkungen von Einschränkungen auf die Bewältigung des Alltags im beruflichen als auch im häuslichen Umfeld - Beraten und Unterstützung bieten zur Erreichung einer bestmöglichen Selbständigkeit, indem gemeinsam an gesetzten Zielen gearbeitet wird - Informieren, unterrichten und anleiten zu gesundheits- und selbständigkeitsförderlichem Verhalten - Durchführen von Pflegemassnahmen aufgrund des Selbstpflegedefizits - Beiziehen von Beratungs- und Sozialdienst oder Übergangspflege für die allfällige Planung und Organisation einer rehabilitativen Nachbehandlung und -betreuung - Managen der Zusammenarbeit und der Leistungen innerhalb eines interdisziplinären Teams und mit den Betroffenen (Patienten, Angehörige, Behandlungsteam, Nachbetreuung z.B. SPITEX, etc.) 	<p>Pflege und Betreuung von Patienten und Angehörigen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Unterstützung bzw. teilweise Übernahme der ATL - Selbsthilfetraining (Bsp. Gehtraining, Mobilisation nach Operationen, Selbstversorgung von Stomas) - Instruktion von Angehörigen zur Pflege zu Hause (z.B. Betreuung zu Hause, Verbandwechsel, Medikamenteneinnahme, subkutane Injektionen, Antikoagulationstherapie) - Pflege und Begleitung von Patienten mit verändertem Körperbild, z.B. Stoma, Amputationen <p>Interdisziplinäre Zusammenarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> - Managen der Zusammenarbeit eines interdisziplinären Teams (Bsp. Sozialarbeit, Stomaberaterin, Orthopädist) - Koordination Austritt (Kontakt Spitex, Leitung Heim, Kontakt Betreuer / Familie) <p>Angebot</p> <p>X hoch <input type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Station A 21	3	28. Januar 2019

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit	<p>Die Phase der <i>chronischen Langzeitverläufe mit wachsender Abhängigkeit</i> bezeichnet Situationen, in denen die Betroffenen immer wieder neue Verluste ihrer Fähigkeiten und Fertigkeiten erleben und gezwungen sind, ihr Handeln und Verhalten auf immer neue Situationen anzupassen. Die pflegerischen Interventionen unterstützen den Prozess dieser Anpassung und den Umgang mit den aktuellen wie den drohenden Verlusten und der zunehmenden Abhängigkeit.</p> <p>Die Interventionen zielen auf die grösstmögliche Selbstständigkeit und Lebensqualität.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam mit den Betroffenen die aktuellen Selbstversorgungskompetenzen, Einschränkungen und Belastungen einschätzen und den Unterstützungsbedarf ableiten - Beraten und Unterstützung bieten zur Erreichung einer bestmöglichen Selbstständigkeit und Lebensqualität, indem gemeinsam an gesetzten Zielen gearbeitet wird - Informieren, unterrichten und anleiten zur Erhaltung der bestehenden Selbstständigkeit, zur Aufrechterhaltung der Funktionsfähigkeit und zur Vorbeugung von weiterer Abhängigkeit - Unterstützen aller Bemühungen zur Erreichung der angestrebten Lebensqualität - Durchführen von Pflegemassnahmen aufgrund des Selbstpflegedefizits - Unterstützen aller Bemühungen zur Anpassung an die Situation und zur hilfreichen Bewältigung von Verlustelebnissen - Managen der sich anbietenden Hilfs- und Unterstützungsangebote 	<p>Pflege und Betreuung von Patienten und Angehörigen</p> <ul style="list-style-type: none"> - mit chronischen Erkrankungen und Begleiterkrankungen (z.B. Colitis ulcerosa) - mit psychischen Störungen. - nach Amputationen, - mit Stoma, - mit Stuhl-, und Urininkontinenz - mit postoperativen und chronischen Schmerzen <p>Dokumentation im Pflegeprozess im Rahmen individueller Pflegeplanung</p> <p>Zusammenarbeit mit Angehörigen / Bezugspersonen</p> <p>Koordination / Management Patientenaustritte</p> <p>Interdisziplinäre Zusammenarbeit</p> <p>mit verschiedenen Diensten (Physiotherapie, Ernährungsberatung, Diabetesberatung , Sozialdienst)</p> <p>Koordinationsgespräche im Rahmen eines runden Tisches</p> <p>Angebot</p> <p><input type="checkbox"/> hoch <input checked="" type="checkbox"/> mittel <input type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Station A 21	3	28. Januar 2019

Phase	Beschreibung der Phase	Arbeitsfelder
Phase der Palliation und Sterbebegleitung	<p>Die Phase der <i>Palliation und Sterbebegleitung</i> beinhaltet Situationen, in denen die Betroffenen sich in der letzten Lebensphase befinden. Es sind Situationen, die physisch wie psychisch sehr belastend sind für die Betroffenen und deren Angehörigen.</p> <p>Die Interventionen zielen auf das Schmerzmanagement, das Erreichen der grösstmöglichen Lebensqualität sowie auf Unterstützung in der Auseinandersetzung mit Verlust, Loslassen und Sterben.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Gemeinsam ergründen, was getan werden muss, um die gewünschte Lebensqualität und Autonomie zu erfahren - An die Situation angepasste Beratung und Unterstützung im Umgang mit den vorhandenen Kräften und Ressourcen bieten - Durchführen von Massnahmen zur Linderung von Symptomen und Leiden, mit dem Ziel eines grösstmöglichen Wohlbefindens - Unterstützen aller Bemühungen und Wünsche in der Auseinandersetzung und Verarbeitung mit Krankheit, Verlust, Abschied, Loslassen und Sterben - Informieren über psychologische, soziale und seelsorgerische Hilfsangebote und zu deren Zugang verhelfen - Unterstützung geben in der Gestaltung der unmittelbaren Umgebung gemäss den Wünschen der Betroffenen - Beistehen in der letzten Lebensphase und sich hinwenden zum Sterbenden und zu seinen Angehörigen 	<p>Pflege und Betreuung von Patienten und ihren Angehörigen mit Krankheiten</p> <ul style="list-style-type: none"> - welche nicht heilbar sind - während des Sterbens - stellvertretende Übernahme der ATL soweit vom Patienten erwünscht <p>Schmerzmanagement</p> <p>Palliativ Konzept</p> <ul style="list-style-type: none"> - Durchführen von runden Tisch zur Entscheidungsfindung - Einsetzen des HES - Berücksichtigen von interkulturellen Bedürfnissen - Zusammenarbeit mit verschiedenen Diensten: Seelsorge, Psychiatrischer Dienst, Palliativ Care Team, <p>Angebot</p> <p><input type="checkbox"/> hoch <input type="checkbox"/> mittel <input checked="" type="checkbox"/> gering <input type="checkbox"/> selten / nie</p>

1. Inkraftsetzung	Titel	Version	Aktuelles Freigabedatum
28. August 2009	Bereichsprofil Pflege: Station A 21	3	28. Januar 2019